

Pädagogik erfordert, daß die Schulparteiorganisationen ihre Aufmerksamkeit dem Unterricht als der Haupttätigkeit des Lehrers zuwenden. In vielen Schulen wird oftmals nur über den Beschluß des VI. Pädagogischen Kongresses gesprochen, ohne Konsequenzen für einen besseren Unterricht, besonders in den Fächern Deutsch, Mathematik, Russisch, Geschichte und Staatsbürgerkunde, zu ziehen. Die Kreisleitung Berlin-Treptow hat den Schulparteiorganisationen einen Weg gezeigt, wie sie bei der Lösung gerade dieser Aufgabe als führende Kraft wirken können. Mit den Sekretären der Schulparteiorganisationen, den Genossen Pionierleitern und den Parteigruppenorganisatoren der Elternbeiräte wurden Maßnahmen beraten, um am Beispiel des Faches Mathematik die Qualität des Unterrichts und die Leistungen der Schüler zu verbessern und danach die Erfahrungen auf die anderen Unterrichtsfächer zu übertragen.

Hauptaufmerksamkeit dem Unterricht widmen

Das begann in den Treptower Schulen damit, daß die Parteileitungen die Direktoren veranlaßten, sich einen genauen Überblick über die Qualität des Unterrichts und den Stand der Lernarbeit im Fach Mathematik zu verschaffen. Die Direktoren schätzten daraufhin vor den Genossen die Situation ein und unterbreiteten ihre Vorschläge für einen besseren Mathematikunterricht. Diese Arbeitsmethode führte zu einer Konkretisierung der Parteiarbeit.

Dadurch, daß die /Schulparteiorganisationen sich der Unterrichtsarbeit zugewandt hatten, war es den Genossen besser möglich,

in den Pädagogischen Räten und den Gewerkschaftsversammlungen einen echten Meinungsstreit über die politische und fachlich-methodische Qualität des Unterrichts auszulösen. Die Parteileitungen verlangten dann von den Direktoren, ausgehend von der Situation an der Schule, die Qualifizierung der Lehrer zu organisieren.

Einen nachahmenswerten Weg beschritten die 10., 11. und 12. Oberschule sowie die Heinrich-Hertz-Oberschule in Berlin-Treptow. Die 14 Mathematiklehrer dieser Schulen fanden sich auf Initiative der Parteiorganisationen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen; sie berieten, unterstützt von der Schulinspektion, wie die Sitzungen der Pädagogischen Räte, auf denen Probleme des Mathematikunterrichts behandelt werden, vorbereitet werden müssen. In regelmäßigen Zusammenkünften wurden die politische Bedeutung und Aktualisierung des Mathematikunterrichts und fachlich-methodische Fragen der einzelnen Klassenstufen behandelt sowie Leistungsvergleiche organisiert. Einzelne Kollegen, die sich bisher passiv verhielten, konnten durch diese konkrete Aufgabe zu einer schöpfer-



Zwei Schülerinnen der 10. Klasse der Erweiterten Thomas-Oberschule Leipzig lernen die Arbeitsweise der Pflanzmaschine kennen.